



## CASTELLO DI CHELA | SCHLOSS KEHLBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Provinz Südtirol](#) | [Bezirksgemeinschaft Pustertal](#) | [Gais](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 9: Pustertal | Bozen, 2003

Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Ende des 10. Jahrhunderts erwarb Bischof Albuin von Brixen das Landgut Chela (Kehle), das im 12. Jahrhundert zur Burg ausgebaut wurde. Die Burg war ursprünglich klein und einfach und bekam erst nach 1545 von Hans Rost ihre heutige Gestalt.

### Informationen für Besucher



**GPS**

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°49'23.8" N](#), [11°57'37.1" E](#)  
Höhe: 1155 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

nicht verfügbar



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Die Anlage ist einsturzgefährdet und darf nicht betreten werden!



#### Anfahrt mit dem PKW

Brennerautobahn A22 Abfahrt Brixen / Pustertal - auf der Pustertal Straße (SS 49) Richtung [Bruneck](#) - von [Bruneck](#) nach Norden (SS621) ins Tauerer Tal bis Gais (ca. 35 km)  
Kostenlose Parkmöglichkeit vor der Kirchenburg.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

Zutritt verboten!



#### Eintrittspreise

k.A.



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
k.A.



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
keiner



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
k.A.



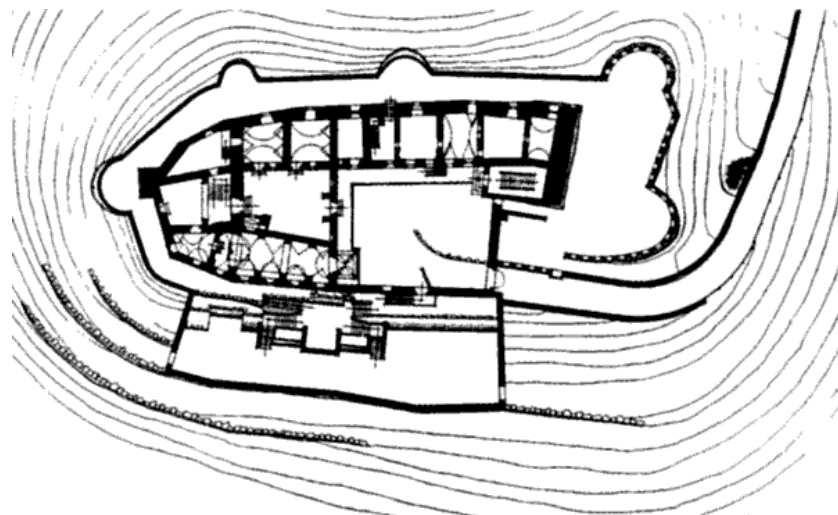
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
Für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 9: Pustertal | Bozen, 2003  
(durch Autor leicht aktualisiert)

## Historie

- |      |   |
|------|---|
| 1123 | Die Burgkapelle der Kehlburg wird geweiht, dies setzt voraus, dass die Burg zu diesem Zeitpunkt schon besteht.  |
| 1147 | Der Brixener Ministeriale, Heinrich Salzman von Kehlburg, hat die Burghut auf der Kehlburg inne. Offenbar ist er ein Verwandter der Herren von Kastelruth.  |
| 1264 | Die mit den Kastelruthern verschwägerten Herren von Aichach haben die Burg zu Lehen. Im Zuge der Fehde mit Bischof Bruno von Brixen muss Wilhelm von Aichach die Burg an das Hochstift zurückgeben. |
| 1270 | Die Kehlburg mit Burgfrieden untersteht dem Gericht bzw. Oberamtsgericht <u>Bruneck</u> und wird mit bischöflichen Amtleuten besetzt.   |

Anfang 16. Jh.	Die Verwaltung der Kehlburg wird Bauern der Umgebung anvertraut. Sie stehen unter der Aufsicht des bischöflichen Amtmannes in <a href="#">Bruneck</a> .
1545	Bischof Christoph Madrutz von Trient und Brixen gibt die Burg dem Hans II. von Rost zu Aufhofen, Richter und Pfleger in Uttenheim, zum Lehen, mit der Maßgabe den halbverfallenen Bau herzurichten. Hans Rost lässt die alte Burg zu einem repräsentativen Renaissancebau umgestalten.
1805	Mit Josef Karl von Rost zu Aufhofen und Kehlburg stirbt die Kehlburger Linie aus, der Besitz fällt an den freiherrlichen Zweig der Familie.
1891	Karl Freiherr von Rost verkauft die 1871 allodialisierte Burg an den Weihbischof von Kosice (Ungarn), Dr. Sigmund Bubics. Dieser lässt die verwahrloste Anlage restaurieren und großzügig einrichten.
1906	Der Umbau der Kehlburg und die Ausgaben für die Liegenschaften übersteigen jedoch bei weitem seine Möglichkeiten. Die Burg wird an das Ehepaar Wilhelm und Anna Steffens verkauft.
1929	Im Zuge der Beschlagnahme des Eigentums von Ausländern in Südtirol durch den italienischen Staat kommt das Anwesen an die "Opera Nazionale per i Combattenti".
1944	Durch einen Brand erleiden die Anlage und ihr Inventar großen Schaden.
1997	Gotthard und Werner Seeber aus Gais erwerben die baufällige Burg zusammen mit 200 Hektar Wald.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

## Literatur

Bitterli-Waldvogel, Thomas - Südtiroler Burgenkarte | Bozen, 1995  
 Caminiti, Marcello - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985  
 Rampold, Josef - Pustertal | Bozen, 1977  
 Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 9: Pustertal | Bozen, 2003

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.07.2015 [CR]